

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 84 (2004)
Heft: 12-1

Buchbesprechung: Von der Redaktion empfohlen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu Wahlanalysen und Meinungsumfragen, wie sie in parlamentarisch-demokratisch verfassten Staaten gebräuchig sind, ermöglicht die Auswertung von Volksabstimmungen vielfach präzisere Aussagen über soziale Befindlichkeiten und Spannungen. Allerdings werden dabei lediglich die politisch Aktiven berücksichtigt, deren Zahl sich in der Schweiz durchschnittlich um die 40 Prozent bewegt. Gemäss einer quantitativ-qualitativen Analyse der Volksabstimmungen in den 2900 Schweizer Gemeinden setzen sich die Weltanschauungskonflikte im wesentlichen aus drei Komponenten zusammen: «links» gegen «rechts», «liberal» gegen «konservativ» und «ökologisch» gegen «technokratisch». So gesehen können soziale Konflikte in einem dreidimensionalen Raum festgelegt und in ihren Entwicklungen gezeigt werden.

Ein solches weltanschauliches Porträt der Schweiz präsentieren die beiden Geographen in ihrem jüngst erschienenen «Atlas der politischen Landschaften». Geboten wird ein sprachlich und graphisch sorgfältig konzipiertes Buch, ein eigentliches Bilderbuch mit erläuternden Texten, das zugleich Intellekt und Sinne anspricht. In kartographischer Darstellung werden die politischen Mentalitäten nach Kantonen und Gemeinden aufgeschlüsselt, wobei die Verteilung der Bevölkerung im Raum der Weltanschauungen gebirgsartig dargestellt wird. Dadurch entsteht eine Modellierung der politischen Landschaft der Schweiz, die das Ganze (für Kartenkundige) besonders lesbar macht. Mit diesem Atlas eröffnen die beiden Autoren ein neues, originelles Kapitel in der schweizerischen Kartographie.

Inhaltlich erfährt man allerdings wenig Neues. Man sieht bestätigt, dass die grossen Schweizer Städte mehrheitlich «linksliberal» stimmen, dass die Deutschschweizer Kantone eher im rechten Spektrum angesiedelt sind, dass die Romands und die Tessiner eher links stimmen, dass beispielsweise die Gemeinde Unteriberg im Kanton Schwyz den äussersten rechtskonservativen Pol bildet bzw. Zumikon im Kanton Zürich den äussersten rechts-liberalen. Aufschlussreicher ist die Feststellung, dass die Deutschschweizer Kantone unter Führung der Städte Zürich, Basel, Bern gegenüber ökologischen Themen offener sind als beispielsweise der Kanton Jura oder das ausgesprochen «technokratisch» gesinnte Unterwallis.

Viele dieser Feststellungen scheinen vertraut und gerade deswegen regen sich Zweifel. Die Auswertung der Abstimmungen und deren Interpretation sind zwei verschiedene Vorgänge, und bei dieser treten die politisch-ideologischen Präferenzen der beiden Autoren teilweise deutlich zutage. Besonders bedenklich

ist die Definition von «links» als «sozial», der folgerichtig eine «asoziale» «rechte» Haltung gegenübergestellt wird. Ebenso fragwürdig ist die Gegenüberstellung von «liberal» und «konservativ». Liberal wird als welt-öffent-modernistisch bezeichnet, wozu die Vorlagen zur Aussenpolitik, zu Ausländerfragen, zur neuen Bundesverfassung, zur Einführung der Mehrwertsteuer oder zur Parlaments- und Regierungsreform gezählt werden. Als «konservativ» gelten diejenigen, die sich aus Motiven der Abgrenzung und Bewahrung für ein «Nein» ausgesprochen haben. Bei solchen Typisierungen ist viel Ideologie im Spiel. Es stellt sich die Frage, ob sich der Atlas nicht auf ein überholtes Begriffsvocabular der Alt-68er-Generation stützt. Aus liberaler und auch aus konservativer Perspektive wäre es weitaus ergiebiger, mit den Gegensatzpaaren von links/rechts und etatistisch/antietatistisch zu arbeiten. Abstimmungsvorlagen, die zu mehr Staat, zu mehr Regulierung, Zentralisierung und Umverteilung führen würden, liessen sich damit zeitgemässer erfassen und den jeweiligen Flügeln auf linker und auf rechter Seite zuordnen. Auf diese Weise würde auch die Bewältigung ökologischer Probleme besser fassbar, nämlich entweder als staatlich verordnet oder als auf Selbstverantwortung und -initiative beruhend.

Mit einer revidierten Begrifflichkeit würde sich der vorliegende Atlas der politischen Landschaften allerdings grundlegend anders präsentieren und dem bisherigen medial-gouvernementalen und teilweise auch universitären *Mainstream* entgegenlaufen. Ein spannendes Unterfangen wäre es auf jeden Fall. ■

Der promovierte Historiker Bernhard Ruetz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Liberalen Institut in Zürich.

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN

Christopher L. Culp / William A. Niskanen (eds.), *Corporate Aftershock. The Public Policy Lessons from the Collapse of Enron and Other Major Corporations*, Cato Institute, John Wiley and Sons, New Jersey 2003.

Anton Krättli, *Momentan nicht im Gespräch. Kritik und Vermittlung*, Eigenverlag, (rolf.kraettli@info), 2002.

Martin Sabrow, *Die Macht der Mythen. Walther Rathenau im öffentlichen Gedächtnis*, Verlag Das Arsenal, Berlin 1998.

Gerhard Schick (Hrsg.), *Wirtschaftsordnung und Fundamentalismus*, Stiftung Marktwirtschaft, Hinterzarten 2002.

August Springer / Friedhelm Kemp (Hrsg.), *Niederfahrt und Aufstieg. Dreimal Dante*, Oeos Verlag, Waakirchen-Krottenthal 2001.

Zürcher Heimatschutz (Hrsg.), *Beiträge zur Kulturgeschichte. 150 Jahre Verlag Matthieu*, Verlag Matthieu, Zürich 2003.